

## **Starker Auftritt zum Start**

**Die Handballfrauen des SSV Heidenau schlagen Marienberg. Vor allem nach der Pause dominieren sie den Oberliga-Absteiger phasenweise.**

*Von Stephan Klingbeil*

Die Handballfrauen des SSV Heidenau sind mit einem ungefährdeten Heimsieg gegen den HSV Marienberg in die neue Sachsenliga-Saison gestartet. Vor allem dank einer erheblichen Leistungssteigerung kurz vor und insbesondere nach der Halbzeitpause dominierten die Gastgeberinnen den Gegner aus dem Erzgebirge. Am Ende setzte sich der SSV mit 26:20 (10:9) gegen den Vorjahressechsten der Mitteldeutschen Oberliga durch, der vor der Saison nach finanziellen und personellen Schwierigkeiten freiwillig den Gang in die fünfte Liga angetreten hatte. Rangiert Heidenau nun drei Tabellenplätze hinter Spitzenreiter Rückmarsdorf, belegt Marienberg vorerst nur Platz neun.

"Ich hatte sie stärker erwartet", sagt SSV-Trainer Bernd Heinze nach der nur in der ersten Halbzeit ausgeglichenen Auftaktpartie. "Allerdings standen wir heute in der Deckung gut und zu Beginn der zweiten Halbzeit haben wir unsere Chancen, eiskalt genutzt. "Beide Mannschaften kannten sich bislang nicht. Auch spielten bisher noch nicht in der jeweiligen Formationen zusammen wie an diesem Sonnabend, zum Ligastart. So hakete es anfangs noch im Angriff auf beiden Seiten.

Es dauerte rund vier Minuten, bis Heidenaus Rückraumspielerin Janine Tschöcke den ersten Treffer der Partie erzielte. Doch auch danach blieben Tore auf beiden Seiten rar. Nach einer Viertelstunde führten die Gäste mit 4:3 und konnten dann ihren Vorsprung auf vier Treffer ausbauen, lagen nach 20 Minuten 8:4 vorne. Doch dann stotterte der Offensiv-Motor bei Marienberg. Und in der Abwehr nutzten die unbeeindruckten Heidenauerinnen die sich überraschend bietenden Lücken. 15 Sekunden vor der Pause hatte der SSV das Spiel gedreht. "Es war nicht zu erwarten, dass wir nach dem Rückstand noch so zurückkommen", sagt Janine Tschöcke, die insgesamt sechsmal traf.

Nach dem Seitenwechsel setzte ihr Team sogar noch einen drauf. Während bei den Gästen nur noch wenig zusammenlief, nahm der SSV-Express ordentlich Fahrt auf. "Vielleicht waren es die Pfirsiche, die unser Trainer aus seinem Garten zur Stärkung in der Pause mitgebracht hat", sagt die der in dieser Phase sehr treffsicheren Außenspielerin Diana Sommer (sechs Tore) mit einem Augenzwinkern. "Vor allem hat da das Zusammenspiel immer besser geklappt, die Laufwege waren dann bekannt. Jeder, wusste wo wer steht und hinget."

Angeführt von der an diesem Tag mit sieben Treffern torgefährlichsten Heidenauerin Susann Heidecke, die nach einem Auslandsjahr wieder für den SSV aufläuft, schlossen die Elbestädterinnen nun fast jeden Angriff erfolgreich ab. Zeitgleich stand die Abwehr des Vorjahres-Achten recht solide. Über die Spielstationen 13:11, 15:13 und 20:13 verschafften sich die SSV-Frauen nach 46 Minuten einen komfortablen Vorsprung von neun Toren.

Doch nach dem Treffer zum 23:14 lief kaum noch etwas. Sieben Angriffe verpufften in den folgenden Minuten, ehe Janine Tschöcke wieder traf (53.). "Da war wohl nach der temporeichen Anfangsphase in der zweiten Spielhälfte die Luft etwas raus", erklärt Heinze. "Wir haben die Lücken nicht so genutzt, wie es möglich gewesen wäre." Aber Marienberg

konnte kaum Nutzen daraus schlagen. Erst spät verkürzten der HSV den Rückstand etwas, kam nach der Einwechslung von ein paar jüngeren Spielerinnen noch auf 20:25 heran. Heidenaus Sandra Schmidt traf 20 Sekunden vor Spielende zum Endstand. Und die Gäste waren bedient.

"Zum Schluss hin lief es wieder etwas besser, aber wir haben phasenweise zu langsam agiert, und wir sind auch noch nicht so richtig eingespielt", erklärt Marienbergs Eigengewächs Vivian Dresel, die als eine von fünf Gästespielerinnen in der Vorsaison noch in der MHV-Oberliga für den früheren Drittligisten auf Torejagd ging. "Außerdem hat uns das Harzverbot zu schaffen gemacht." In der SSV-Heimstätte, der Turnhalle des Heidenauer Pestalozzi-Gymnasiums muss auf das andernorts erlaubte Haftmittel verzichtet werden. Ein Vorteil für die Heidenauerinnen, die in dieser Saison als Ziel den frühen Klassenerhalt ins Auge gefasst haben.

Marienberg hofft indes nach den Unwägbarkeiten zum Ende der Vorsaison und dem nach mehreren Abgängen derzeit eher kleinen 18er-Kader in Erster und Zweiter Mannschaft auf einen Mittelfeldplatz. "Das ist unser Ziel, die Sachsenliga bedeutet eine Umstellung, die man nicht unterschätzen sollte", erklärt Gästecoach Stefan Süßmilch, der vor vielen Jahren auch mal die Heidenauer Handballmänner betreut hatte. Den Einbruch seines Teams nach der Vier-Tore-Führung erklärt er mit "einer mentalen Blockade". "Das lief nicht das erste Mal so", sagt Süßmilch. "Sobald wir in Rückstand geraten, läuft oft nur noch wenig zusammen. Darüber hinaus hat Heidenau seine Chancen genutzt, und wir leider nicht." Vor allem von einigen der Leistungsträgerinnen in seinem Team habe er sich hier mehr erwartet.

Mehr erhofft hat sich indes auch Heidenaus Reserve. Zum Auftakt der Bezirksliga unterlag sie daheim mit 17:18 gegen die Zweite der Sportfreunde 01 Dresden. Die Gäste hatte schnell 5:0 geführt und lagen zur Pause 10:6 vorne. Heidenau, das auch diese Saison oben mitmischen will, kam dann nicht mehr heran und musste sich so knapp geschlagen geben.

Für den SSV Heidenau trafen: Susann Heidecke (7 Treffer), Diana Sommer (6), Janine Tschöcke (6), Sandra Schmidt (5), Anne Freisleben (1) und Jessica Tschöcke (1).

Mehr unter: [www.lokalsport-sachsen.de/nachrichten](http://www.lokalsport-sachsen.de/nachrichten)  
Foto: Stephan Klingbeil

